



Hand für Afrika

c/o Agnes und Kurt Benz
Guggerstrasse 20
CH 9012 St. Gallen
Tel.: +41 71 277 24 29
Mobile +41 78 737 08 84

E-Mail: info@handfuerafrika.ch
Internet: www.handfuerafrika.ch

Gesundheitszentrum Ngascop/Senegal

Schlussbericht

Gegenstand des Projekts

Neubau eines Gesundheitszentrums in der Pfarrei Ngascop (Region Diourbel, Bezirk Bambey, Gemeinde Ngoye) samt Ambulatorium, Geburts- und Bettenstation sowie Verwaltungsgebäude

Lokale Trägerschaft / Partnerinstitutionen

Trägerschaft	Mgr André GUEYE, Evêque de Thiès
Bauherrin	Bistum Thiès
Projektverantwortung	Abbé Grégoire Ndiol FAYE, Curé de Ngascop Abbé Ambroise TINE, Thiès
Projektbegleitung	Gisèle FAYE, Habiteco Thiès

1. Über Hand für Afrika

Im Jahr 2002 haben sich im Verein «Hand für Afrika» engagierte Menschen zusammengeschlossen, die nicht nur spenden, sondern handeln wollen. Der Verein hat sich zum Ziel gesetzt, den Armen in Afrika nach dem Leitsatz „Hilfe zur Selbsthilfe“ die Hand zu reichen und mit ihnen gemeinsam einen Weg in ein besseres Leben zu suchen. Die Vereinsmitglieder und der Vorstand arbeiten alle ehrenamtlich, damit die eingehenden Spendengelder vollumfänglich in die Unterstützungsprojekte fliessen.

Schwerpunkt der Aktivitäten bildet das Bildungswesen. Zusätzlich werden auch andere Projekte unterstützt (Schulkantinen, Gemüseanbau, Solarbrunnen, Gesundheitswesen). Seit der Gründung hat «Hand für Afrika» insbesondere zahlreiche Schulen gebaut und Tausenden von Kindern den Zugang zur Schulbildung ermöglicht. Durch die mehr als 900 Patenschaften (Fr. 150.00 pro Jahr und pro Kind) wird die Nachhaltigkeit des Schulbetriebs gesichert. Sämtliche Projekte werden regelmässig durch Delegationen von «Hand für Afrika» vor Ort und unsere lokalen Partner kontrolliert.

«Hand für Afrika» ist eine vom Staat anerkannte, gemeinnützige schweizerische Organisation mit Sitz in St. Gallen und im Register der steuerbefreiten juristischen Personen unter www.steuern.sg.ch verzeichnet.

2. Ausgangslage und Hintergrund des Projekts

2.1 Geographie

Die Pfarrei Ngascop befindet sich im Departement Bambey in der Region Diourbel. Einst von der Pfarrei Sainte Croix in Bambey betreut, wurde im Oktober 2003 eine eigene Mission vor Ort errichtet. Elf Jahre später wurde sie im Oktober 2014 durch Beschluss und Dekret seiner Exzellenz, Bischof André Gueye, Bischof der Diözese Thiès, kanonisch anerkannt. Die Pfarrei umfasst alle Ortschaften und Dörfer auf dem Gebiet der Gemeinde Ngoye und weist eine Fläche von 213 km² mit einer Bevölkerungsdichte von 245 Einwohnerinnen und Einwohnern pro Quadratkilometer auf. Die Bevölkerungsentwicklung ist mit einer nach der Volkszählung 2017 geschätzten Geburtenrate von 3% rasant.

2.2 Demographische, soziale und wirtschaftliche Merkmale

Auf dem Gemeindegebiet wohnen mehr als 54'000 Personen, darunter über 5'000 katholische Christinnen und Christen in 52 Dörfern. Die Menschen leben vor allem von der Landwirtschaft und der Viehzucht sowie vom Handel. Die Armut ist allerdings gross und die Menschen haben Mühe, genügend Mittel für Nahrung und soziale Absicherung zu erzielen.

Die Pfarrei betreibt mehrere Schulen, darunter die katholische Privatschule Saint Jean Apôtre, aber auch staatliche Schulen, einen Kindergarten und zwei Mittelschulen. Diese Bildungseinrichtungen weisen auf die grosse Zahl von Kindern und Jugendlichen hin, die auf dem Gemeindegebiet leben und die grosse Mehrheit der Bevölkerung (ca. 85%) ausmachen. Angesichts der Bedingungen, unter denen die Kinder und Jugendlichen aufwachsen, benötigen sie heute und in der Zukunft unsere Unterstützung.

2.3 Hintergrund

Den Menschen in der Pfarrgemeinde mangelt es an der nötigen Infrastruktur im Gesundheitsbereich. So fehlt insbesondere eine Klinik oder ein Krankenhaus. Kranke und Schwangere sind deshalb gezwungen, mindestens zehn Kilometer in Karren auf holprigen Wegen zurückzulegen, um sich behandeln oder beraten zu lassen. Auch den Schülerinnen und Schüler der Gegend steht derzeit keine ausreichende medizinische Versorgung zur Verfügung. Sie haben im Not- oder Krankheitsfall ebenfalls viele Kilometer zurückzulegen.

In den wenigen Einrichtungen im Gesundheitsbereich, welche in der Gegend von Ngascop bestehen, fehlt es sodann an geeignetem Material für Diagnose und Behandlung. Baulich sind einige der Örtlichkeiten in kritischem Zustand. Viele Leben, insbesondere auch von Schwangeren und ihren Babys, können gerettet werden, wenn die geeignete Infrastruktur zur Verfügung stünde. Dies betrifft vor allem Notfälle, weil die Transportmöglichkeiten fehlen und der Zugang zu den Patientinnen und Patienten schwierig ist.

3. Ziele und Umsetzung

3.1 Ziele

Um die geschilderten Probleme anzugehen, entschied sich «Hand für Afrika» auf Vorschlag der lokalen Trägerschaft, den Neubau eines Gesundheitszentrums in der Pfarrei Ngascop (samt Ambulatorium, Geburts- und Bettenstation sowie Verwaltungsgebäude) in Angriff zu nehmen. Das Gesundheitszentrum soll einen Beitrag zur Umsetzung der Gesundheitspolitik Senegals leisten. Es soll allen Menschen Zugang zu einer hochwertigen Gesundheitsversorgung in einem angemessenen Rahmen und mit qualifiziertem Personal ermöglichen.

3.2 Umsetzung

Ursprünglich war vorgesehen, das Projekt aufgrund seiner Grösse und zur Gewährleistung einer ordnungsgemässen Finanzierung in drei separaten Phasen zu realisieren. Dank einer grösseren finanziellen Unterstützung durch das Schweizer Hilfswerk «Kinder in Not» konnten die drei Phasen zeitlich optimal zusammengelegt und – der Dringlichkeit entsprechend – umgehend mit dem Bau bzw. der Realisierung des Gesamtprojekts begonnen werden.



Rohbau des Gesundheitszentrums

Die Erstellung des Gesundheitszentrums erfolgte planmässig. Die im Projektbescrieb für die drei Phasen vorgesehenen und nachfolgend aufgeführten Räumlichkeiten konnten parallel und vollumfänglich realisiert werden:

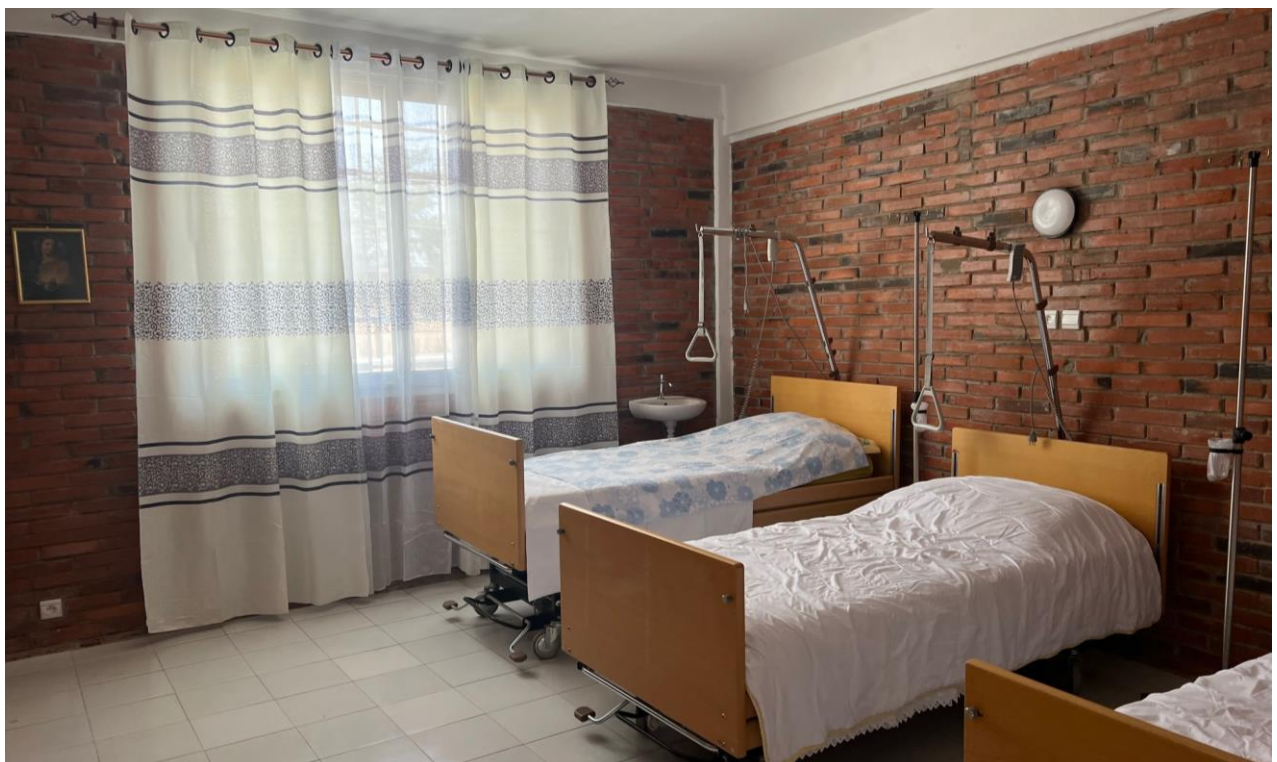
- *Ambulatorium*, bestehend aus einem Wartezimmer, drei Sprechzimmern, einem Infusionszimmer, einer Apotheke, einem Labor, einem Geburtzimmer, einer Küche, einem Toilettenblock und zwei Duschen;
- *Geburts- und Bettenstation*, bestehend aus einem Empfangsraum, der Erweiterung der Apotheke/des Materiallagerraum, zwei Geburtzimmern (inkl. Umnutzung des Geburtzimmers des Ambulatoriums als Bettenstation), zwei Ruheräumen nach der Geburt, einem Personalzimmer und einer überdachten Veranda ("Wartezimmer") mit Technikraum;
- *Verwaltungs-/Erweiterungsbau*, bestehend aus einem Schulungsraum für Personal und Bevölkerung, zwei Behandlungszimmern, einem Stationszimmer und zwei Toiletten.



Büro



Sprechzimmer



Bettenzimmer



Geburtenzimmer



Aussenansicht

Auf der Internetseite von «Hand für Afrika» finden sich zahlreiche weitere Fotos zu den Bauarbeiten¹ und den fertigen Räumlichkeiten.² Sodann wurden sowohl der Projektstart³ als auch der Baufortschritt⁴ per Video dokumentiert, ebenso die Verwendung innovativer Materialien für den Bau.⁵

¹ <https://www.handfuerafrika.ch/portfolio-items/gesundheitszentrum-ngascop>

² <https://www.handfuerafrika.ch/media/images/2021/12/Dispensaire-Gesundheitszentrum-Ngascop-Einweihung-Ende-Maerz-2022.pdf>

³ <https://www.youtube.com/watch?v=C1ykczo0wqs>

⁴ <https://www.youtube.com/watch?v=MmFsQ7a2qxQ>

⁵ <https://www.youtube.com/watch?v=wbqa5NreKZs>

3.3 Projektabschluss und Einweihung

Ursprünglich war der Abschluss der dritten Phase per Ende Juni 2023 geplant. Es gelang indes dank der bereits erwähnten parallelen Realisierung, das gesamte Projekt bereits im Jahr 2022 abzuschliessen. Am 24. März 2022 konnte das Gesundheitszentrum deshalb im Beisein von Bischof Mgr André GUEYE, einer hochrangigen Vertretung der Schweizer Botschaft sowie weiterer Würdenträgerinnen und –träger und einer grossen Delegation von «Hand für Afrika» feierlich eingeweiht werden.⁶

4. Finanzielles

Die tatsächlichen Kosten der Phasen 1 (Fr. 132'025.00) und 2 (Fr. 43'487.00) entsprachen den budgetierten Beträgen. Phase 3 (Fr. 87'257.00) fiel sogar rund Fr. 1'000.00 günstiger aus als budgetiert. Die eingegangenen Unterstützungsbeiträge erlaubten zudem die zusätzliche Finanzierung von zwölf Solarpanels samt Batterien, Massnahmen zur Beschattung, einer Umgebungsmauer, von termitensicheren Türen und einem Gemüsedepot (Kosten dafür insgesamt knapp Fr. 78'000.00). «Hand für Afrika» konnte somit dank den Unterstützerinnen und Unterstützern insgesamt Fr. 318'460.00 an den Bau des Gesundheitszentrums leisten. Die Bauherrschaft beteiligte sich selber mit rund Fr. 22'000.00.

5. Zusammenfassung und Schlussfolgerung

Die Ziele des Projekts sind erreicht worden. Mit dem Bau des Gesundheitszentrums steht der Bevölkerung von Ngascop nun eine hochwertige erste Gesundheitsversorgung zur Verfügung. Insbesondere Notfälle können jetzt adäquat erstbehandelt werden und Gebärende verfügen über eine Anlaufstelle. Für den Betrieb des Gesundheitszentrums konnte Fachpersonal rekrutiert werden. Es engagiert sich auch in der Gesundheitsvorsorge (insbesondere betreffend Malaria, Infektionskrankheiten und Mangelernährung). Die Verwaltung des Gesundheitszentrums wurde einem Ausschuss übertragen. Dieser ist in der Verantwortung, dass das Gesundheitszentrum selbsttragend ist (Finanzierung durch Behandlungsgebühren, Verkauf von Medikamenten etc.). «Hand für Afrika» wird den Ausschuss begleiten und ihm wenn nötig mit Expertise beistehen.

Insgesamt darf das Projekt aus Sicht von «Hand für Afrika» als erfolgreich bezeichnet werden.

Abbé Grégoire Ndiol FAYE, Curé de Ngascop
Abbé Ambroise TINE, Thiès

Agnes Benz, Präsidentin «Hand für Afrika»
Patrick Guidon, Vizepräsident «Hand für Afrika»

⁶ Siehe das entsprechende Video unter: <https://www.youtube.com/watch?v=jx5O-p3klZs>